

Etymologisches Wörterbuch der Pflanzennamen. Die Herkunft der wissenschaftlichen deutschen, englischen und französischen Namen. [Sauerhoff, Friedhelm]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **59 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRIEDHELM SAUERHOFF: Etymologisches Wörterbuch der Pflanzennamen. Die Herkunft der wissenschaftlichen deutschen, englischen und französischen Namen. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2003. XX und 779 Seiten, sFr. 156.80 (Subskriptionspreis bis 31.12.2003: sFr. 124.80).

Bisher wurde, wer sich für die Herkunft eines deutschen Pflanzennamens interessierte, meist erst, wenn überhaupt, nach längerem Durchstöbern etymologischer Wörterbücher oder pflanzenkundlicher Werke fündig: Erstere sind eben nicht auf Pflanzen spezialisiert und Letztere nicht auf Etymologien. Das neuartige «Etymologische Wörterbuch der Pflanzennamen», das die Herkunft von mehr als 2300 deutschen Pflanzennamen darlegt, schafft hier Abhilfe.

Zudem befasst sich in diesem Werk die Etymologie, die Wortgeschichte nicht bloss mit der buchstäblichen Herkunft der Namen, sondern versucht überdies Antwort zu geben auf Fragen wie: Weshalb hat diese Pflanze diesen Namen? Was hat die Menschen dazu bewogen, dieser Pflanze diesen Namen zu geben? Damit kommen die in den Benennungen sich niederschlagenden menschlichen Beziehungen zur Pflanzenwelt in Sicht; auch bestehende, wissenschaftlich eindeutig falsche Namensdeutungen können deshalb interessant sein. Zum vergleichenden Verständnis tragen dann die kürzeren Ausführungen zu den englischen, französischen und gelegentlich auch weiteren europäischen Benennungen bei.

Die Wortgeschichte erhält so einen kulturhistorischen Aspekt. Entsprechend sind die Artikel auch ganz verschieden lang: Um eine so weit verbreitete und alltägliche Pflanze wie das Gänseblümchen (*Bellis perennis*), zweieinhalb Seiten, bemüht sich die Sprache bzw. der Volksmund eben mehr als etwa um die eher exklusive Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*), sechs Zeilen.

Sauerhoff hat – in erstaunlichem Alleingang – alles, was man über die Herkunft der 2300 aufgeführten deutschen Pflanzennamen heute wissen kann, zusammengetragen (die Quellen sind stets angegeben). Das heisst freilich nicht, dass damit nun die Herkunft jedes Namens geklärt sei. Sauerhoff bleibt streng wissenschaftlich und enthält sich «letzter» Antworten, die über den Stand des gegenwärtigen Wissens hinausgingen – zur Enttäuschung vielleicht des naiven Laien, der in jedem Fall gern etwas «Bündiges» möchte.

Die Pflanzennamen sind nach den wissenschaftlichen, botanischen Bezeichnungen alphabetisch geordnet. Ein alphabetisches Verzeichnis der deutschen Namen mit ihren botanischen Entsprechungen am Schluss des Bandes ermöglicht den Zugang vom Deutschen her.

Das Buch ist nicht nur für Fachleute geschrieben. Es wendet sich zwar in erster Linie an Sprachwissenschaftler und Botaniker, aber auch für den an Sprache und/oder Pflanzen interessierten Laien stellt es eine äusserst reiche Fundgrube dar. *Nf.*